

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

Leipzig, [um 1930]

2. Duett

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Chapelou (ebenso). Schau, schau! —

Magdalene (ebenso). Sieh, sieh! —

Act. 2. Duett.

Chapelou und Magdalene (zusammen).

Das ist doch schön! wie wunderbar!

Derselbe Wunsch besielt' uns beide!

Magdalene. Was die Zaub'rin dir prophezeite,

Das sage mir jetzt schnell und wahr!

Chapelou. Nun denn, höre es treu und klar! —

Als meine Hand ihr Blick durchdrungen,

Langsam, nach solcher Leute Brauch,

Nannt' sie mich einen lieben Jungen;

Doch zugleich boshaft auch.

Magdalene. Boshaft auch?

Chapelou. Boshaft auch.

Ja und nie würde ich belogen,

Ich wär' dazu, sagt' sie, zu schlau;

Ich würde drum auch nie betrogen

Von meinem Mädchen, von meiner Frau!

Magdalene (lachend). Von deiner Frau?

Chapelou. Von meiner Frau!

Magdalene. Gewiß?

Chapelou. Gewiß!

Magdalene. Deine Zaub'rin muß für dumm ich halten,

Da sie gar nichts, von nichts versteht!

Chapelou. Nein, Weisheit wohnet in der Alten,

Jedes Wort ist ganz wahr, das aus ihrem Munde geht!

Magdalene. Nun denn, sprach sie nicht ein'ge Worte

Von unsrer Ehe? sage an!

Chapelou. Zu binden mich an diesem Orte,

Daran hätte Unrecht ich gethan!

Magdalene. Das ist abscheulich, ja abscheulich!

Hört doch nur einmal an!

Chapelou. Hohes Glück würde mir auch gegeben,

Wenn recht bald ich dies Dorf verließ;
 Als großer Herr könnt' ich leicht leben,
 Gilte ich nur schnell nach Paris.

Magdalene. Nach Paris?

Chapelou. Nach Paris!

Kurz, was möcht' auch das Schweigen frommen?

Sie nannte mich gar einen Thor,

Daß ich —

Magdalene. Daß du?

Chapelou. Nein, nein, nicht will's hervor!

Magdalene. Sprich doch!

Chapelou. Daß ich dich —

Magdalene. So sprich!

Chapelou. Wir hätt' genommen!

Magdalene (erzürnt). Wie schändlich! welch ein Schicksalspruch!

Dein Drakel treffe Schmach und Fluch! —

(Sie geht erzürnt an Chapelou vorüber nach rechts.)

Chapelou (näheret sich ihr). Du zürnest ihr zur Ungebühr!

Was kann die arme Frau dafür,

Da sie mir wahr und frei gestand,

Was sie im Buch des Schicksals fand?

Magdalene. Ha, so was zu sprechen!

Schändliches Ersprechen!

Ja, für solch Verbrechen

Werde Strafe ihr!

Müße sie verderben,

Schmach nur sich erwerben,

Im Gefängnis sterben!

Ja, so bliß' sie mir!

Sie müsse verderben,

Nur Schmach sich erwerben!

In Ketten sterben,

So büße sie mir!

Chapelou. Kann voraus sie sehen,

Was einst wird geschehen;

Laß sie immer gehen,
Nicht verwehr' es ihr!
Willst du sie verklagen,
Daß auf meine Fragen
Treu und ohne Lagen
Sie gab Antwort mir? —

Nun wirst du auch berichten müssen,
Denn zu fragen trifft die Reihe mich.
Die ganze Antwort möcht' ich wissen;
Denn zu fragen trifft die Reihe mich!
Wie hat sich dein Hirt geäußert,
Wie äußerte er sich? —

Magdalene. Er sagte mir: Wollt' ich vermählen
An diesem Orte wirklich mich;
Könnte ich mir zur Heirat wählen,
Mein Freund, viel bess're wohl als dich.

Chapelou (hochmütig). Wie, was? Als mich?

Magdalene. Ja, ja, als dich!

Chapelou. Als mich?

Magdalene. Als dich!

Chapelou. Deinen Zaubrer muß für dumm ich halten,
Der fürwahr nichts, von nichts versteht!

Magdalene. Nein, Weisheit wohnt in dem Alten,
Jedes Wort ist ganz wahr, das aus seinem Munde geht!
Er behauptet: Daß zu schlimmen Thaten
Dein Sinn dir Veranlassung giebt;
Du würdest recht bald die verraten,
Verlassen, die dich so treu geliebt!
Auch seiest du ein eitler Thor
Und drängtest stets zu sehr dich vor!

Chapelou (auffahrend). Er sagt', ich sei ein eitler Thor?

Magdalene. Und drängtest stets zu sehr dich vor!

Kurz, eine Thörin sei ich gewesen,
Beteuert er mit Festigkeit,
Daß ich —

Chapelou. Daß Du?

Magdalene. Nein, nein, laß schweigen mich!

Chapelou. Ei, so sprich!

Magdalene. Daß ich dich —

Chapelou. Sprich doch!

Magdalene. Mir zum Mann erlesen!

Chapelou (zornig). Wie schändlich! Welch ein Schicksalspruch!

Dein Drafel treffe Schmach und Fluch!

(Er entfernt sich an ihr vorübergehend nach der rechten Seite.)

Magdalene (indem sie sich ihm nähert).

Du zürnest ihm zur Ungebühr!

Was kann der arme Mann dafür,

Daß er mir wahr und frei gestand,

Was er im Buch des Schicksals fand?

Chapelou. Ha! so was zu sprechen,

Schändliches Erfreuen!

Ja, ich will mich rächen

Strafen ihn dafür!

Müsse er verderben,

Schmach nur sich erwerben,

Im Gefängnis sterben,

Ja, so büß' er mir;

Mög' er verderben,

Nur Schmach sich erwerben,

In Ketten sterben!

So büße er mir!

Magdalene. Kann voraus er sehen,

Was einst wird geschehen;

Laß ihn immer gehen;

Eraf' ihn nicht dafür!

Willst du ihn verklagen,

Daß auf meine Fragen

Treu und ohne Zagen

Er gab Antwort mir?

Chapelou (wendet sich zum eiligen Abgang nach rechts hinten).

Magdalene (indem sie mit dem Finger auf ihn zeigt und lacht).

Chapelou! — Also glaubst an Wahrsager du?

Chapelou. Ich? — (Sich besinnend und zurückkehrend.)

Nein, sie stören niemals meine Ruh!

Magdalene. Den heitern Sinn soll uns jetzt nichts mehr rauben!

Ich liebe dich, ich liebe ewig dich allein!

Chapelou. An leid'ge Prophezeiung will ich nimmer glauben,
Dir stets der treueste, beste Gatte will ich sein.

Magdalene. Welch seliger Verein,
Nichts kann und soll uns je entzwein!

Beide. Welch seliger Verein!
Nichts kann und soll uns je entzwein!

Laß uns vor nichts mehr bange sein;
Uns lacht des Glückes holber Schein;
Kein böses Wort trifft jemals ein!

Chapelou (umarmt Magdalene).

Bijou (kommt in Arbeitstracht von links hinten aus der Thür seiner Werkstatt).

Vierter Austritt.

Die Vorigen. Bijou die Mitte nehmend.

Bijou. Sehr gut! Es scheint, ihr habt dringende Geschäfte; immer zu! geniert euch nicht!

Magdalene. Und warum sollten wir uns auch vor Euch genieren?

Chapelou (zu Bijou). Sag' einmal, da fällt mir eben ein, warum hat man dich denn nicht bei meiner Trauung zu sehen bekommen?

Bijou (verdrehtlich). Weil ich in meiner Schmiede war.

Magdalene. Und weil es ärgerlich ist, das Glück eines Nebenbuhlers zu sehen, nicht wahr?

Chapelou. [Es ist aber auch wahr!] Ich glaub's, der arme Junge hat dir mal ein bißchen den Hof gemacht!

Bijou. Ich habe ihr vollständig den Hof gemacht und [ich